

# Konferenz der Sektionspräsidenten = Conférence des présidents de section

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **16 (1914-1915)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-242569>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Konferenz der Sektionspräsidenten

Samstag den 16. Januar 1915, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
im Bürgerhause in Bern.

Vertreten sind 30 Sektionen. Der Sitzung wohnen bei 10 Mitglieder des Kantonalvorstandes, sowie der Präsident der Abgeordnetenversammlung, Herr Grossrat Mühlethaler.

### Verhandlungen:

Kantonalpräsident *Blaser* begrüsst die Versammlung und gibt den Verhandlungsgegenstand kund. Es gilt, Mittel und Wege zu beraten, um für die ganze Dauer der Mobilisation der schweizerischen Armee die notwendigen Geldsummen zur Deckung der Stellvertretungskosten der im Militärdienst stehenden Lehrer aufzubringen.

Der Referent, Zentralsekretär *Graf*, legt kurz die ganze Entwicklung der Frage dar und begründet folgenden Antrag des K. V.:

Sollten die Abzüge vom Solde der Lehreroffiziere und der Staatszulage der ledigen Lehrer zur Deckung der Stellvertretungskosten während der Mobilisation nicht ausreichen, so ermächtigt die bernische Lehrerschaft den Regierungsrat, zur Tragung der Restanz dieser Kosten von der Staatszulage einer jeden Lehrkraft, gleichviel welcher Schulstufe, einen Betrag von höchstens Fr. 10 per Quartal abzuziehen, und zwar, wenn nötig, so lange als die Armee unter den Waffen steht.

Alles Nähere siehe im Einleitungsartikel in dieser Nummer.

Nach dem Referat beschliesst die Versammlung mit Einstimmigkeit Eintreten auf den Antrag des K. V.

Die allgemeine Diskussion wird eröffnet durch *Mühlheim, Bern*, der erklärt, dass die Primarlehrerschaft der Stadt Bern bereit sei, den Antrag des K. V. anzunehmen, ja, noch mehr zu leisten, um die Mehrkosten, die die Ordnung des Stellvertretungswesens in den Primarschulen der Stadt Bern verursacht habe, zu decken. Er verlangt entsprechende Berechnungen. Dieser Anzug wird vom Präsidenten entgegengenommen. *Aebersold, Langenthal*, verdankt die umsichtige Vereinsleitung; das Opfer, das der Lehrerschaft zugemutet wird, ist ein kleines zu nennen. Da aber die Dauer der Mobilisation eine unbekannte Grösse ist, so schlägt der Redner vor, den Schlusssatz des Hauptantrages abzuändern wie folgt: «bis Ende 1915». *Wannenmacher, Fraubrunnen*: Die Sektion Fraubrunnen hat die Stellvertretungsfrage behandelt. Der Sprecher ist ermächtigt, die Erklärung abzugeben, dass seine Sektion auch fernerhin für die Sache eintreten werde. *Schaad, Oberbipp*,

## Conférence des présidents de section

Samedi le 16 janvier 1915,  
à 2 $\frac{1}{2}$  heures de l'après-midi, au «Bürgerhaus», à Berne.

30 sections y sont représentées. Assistent également à la séance: 10 membres du Comité central, ainsi que M. Mühlethaler, député, président de l'assemblée des délégués.

### Ordre du jour:

M. *Blaser*, président central, salue l'assemblée et indique l'objet des délibérations. Il s'agit d'aviser aux moyens de réunir les sommes nécessaires pour couvrir les frais de remplacement des instituteurs qui se trouvent au service militaire, pour toute la durée de la mobilisation.

Le rapporteur, M. *Graf*, secrétaire central, fait brièvement l'historique de la question et motive la proposition suivante du C. C.:

Si les retenues sur la solde des instituteurs ayant grade d'officier et celles de l'augmentation de l'Etat des instituteurs célibataires ne suffisent pas à couvrir les frais de remplacement pendant la mobilisation, le corps enseignant bernois donnera plein pouvoir au Conseil-exécutif pour que celui-ci retienne le montant de fr. 10 au maximum par trimestre sur le traitement de chaque membre du corps enseignant à tous les degrés, aux fins de couvrir le restant de ces frais, et cela, si besoin est, aussi longtemps que l'armée sera sur pied.

(Voir le premier article de ce numéro.)

Après ce rapport, l'assemblée décide à l'unanimité de discuter la proposition du C. C.

La discussion générale est ouverte par M. *Mühlheim, de Berne*, qui déclare que le corps enseignant de l'école primaire de la ville de Berne est disposé à accepter la proposition du C. C., voire même à faire davantage encore pour couvrir les nouvelles dépenses occasionnées par les remplacements dans les écoles primaires de la ville fédérale. Il exige qu'on fasse l'évaluation des comptes.

Cette proposition est approuvée par le président.

M. *Aebersold, de Langenthal*, remercie la direction de la Société de la circonspection qu'elle apporte dans son travail. Les sacrifices qu'aura à supporter le corps enseignant seront en somme peu considérables. Mais, comme la durée de la mobilisation est une inconnue, l'orateur propose la modification de la dernière phrase de la proposition du C. C. comme suit: «jusqu'à la fin de l'année 1915».

M. *Wannenmacher, de Fraubrunnen*, prend la parole. La section de Fraubrunnen a traité la question des remplacements; elle l'autorise à

meldet, dass in seiner Sektion verschiedene Fragen aufgetaucht seien, z. B.:

- a. Warum zahlt der Bund nichts?
- b. Warum werden die, welche gratis abteilungsweisen Unterricht leisten, gleich behandelt wie die, die nur ihre Klasse zu führen haben?

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, dass der Bund nur bei Instruktionsdienst, nicht bei aktivem Dienst Stellvertretungsentschädigungen auszahlt. Die, welche gratis abteilungsweisen Unterricht leisten, können bei der Schlussabrechnung berücksichtigt werden (siehe Einleitungsartikel).

*Wenger, Thun*, erklärt, dass es die Mitglieder des Vorstandes der Sektion Thun als selbstverständlich ansehen, wenn sich die Lehrerschaft in dieser Frage solidarisch erkläre. *Hofmeyer* macht im Namen der Jurassier darauf aufmerksam, dass in seinem Landesteil viele nicht verstehen, warum der Staat nichts leiste. *Graf* gibt über die Verhältnisse Auskunft und wird dies auch im Korrespondenzblatt tun (siehe Einleitungsartikel).

*Dr. Oppliger, Biel*, macht auf die Bieler Verhältnisse aufmerksam, die ganz besonders ungünstig seien. Die Behörden gehen über die Beschlüsse des Regierungsrates hinaus. Er wird dem Sekretariat das bezügliche Material zur Verfügung stellen.

*Mühlheim, Bern*, möchte ehrend erwähnen, dass die stadtbernischen Primarlehrerinnen erklärt haben, sie seien gerne bereit, in der Frage der Stellvertretungskosten mitzuhelfen. *Blaser*: Die Lehrerinnen im K. V. nehmen den gleichen Standpunkt ein wie ihre stadtbernischen Kolleginnen.

*Liechti, Langnau*, verliest einige Schreiben, in denen betont wird, dass die im Felde stehenden Lehrer, namentlich ledige und Offiziere, sehr gut wegkommen. Die vorgesehenen Reduktionen sollten nicht ermässigt werden.

*Müller, Meiringen*, stellt den Antrag, den Abzug vorläufig nur für das I. Quartal 1915 zu machen.

Grossrat *Mühlethaler* wendet sich dagegen, dass man beginne, einander kleinlich vorzurechnen, wie dies die von einem Vorredner zitierten Briefschreiber tun. Die Offiziere haben dem Lehrstande genützt und ihn gesellschaftlich gehoben. Der Antrag des K. V. sollte unverändert angenommen werden.

Aebersold und Müller ziehen hierauf ihre Abänderungsanträge zurück. In der Schlussabstimmung wird der Antrag des K. V. unverändert und mit Einstimmigkeit angenommen. Er geht an das Plenum der Mitglieder zur Urabstimmung.

déclarer qu'elle continuera à appuyer ladite question.

*M. Schaad, de Oberbipp*, annonce que sa section s'est demandé:

- a. pourquoi la Confédération ne payait rien;
- b. pourquoi l'on traitait ceux qui se sont chargés gratuitement de l'enseignement dans des classes supplémentaires de la même façon que ceux qui n'ont à s'occuper que de leur propre classe.

Le président rappelle que la Confédération n'indemnisse que les remplacements pendant le service d'instruction et non pas ceux du service actif.

Ceux qui, gratuitement, se sont chargés d'enseigner à des classes supplémentaires pourront être dédommagés de leur peine à la liquidation des comptes (voir le premier article).

*M. Wenger, de Thoune*, déclare que les membres du comité de la section de Thoune considèrent comme chose naturelle que le corps enseignant montre de la solidarité dans la question qui nous occupe.

*M. Hofmeyer* fait remarquer au nom des Jurassiens que nombreux sont les instituteurs qui, dans sa région, ne conçoivent pas pour quelle raison l'Etat ne prend pas part aux frais de remplacement.

*M. Graf* donne les renseignements utiles à ce sujet qu'il publiera dans le Bulletin (voir le premier article).

M. le Dr *Oppliger, de Bienne*, appelle l'attention des personnes présentes sur la situation tout particulièrement défavorable de la ville de Bienne dont les autorités outrepassent les arrêtés du Conseil-exécutif. Il remettra à la disposition du secrétariat central le matériel relatif à cet état de choses.

*M. Mühlheim, de Berne*, tient à mentionner, à l'honneur du corps enseignant féminin des écoles primaires de la ville de Berne, la décision prise par celui-ci de prêter son concours à la solution de la question des frais de remplacement.

*M. Blaser* déclare que les institutrices du C. C. se placent au même point de vue que celles de la ville.

*M. Liechti, de Langnau*, donne lecture de quelques lettres indiquant que les instituteurs en campagne, et plus particulièrement les célibataires et les officiers, s'en tirent bien. Les réductions prévues ne devraient pas être diminuées.

*M. Müller, de Meiringen*, propose qu'on ne fasse, pour le moment, de retenue que sur le 1<sup>er</sup> trimestre 1915.

*M. Mühlethaler*, député, réproouve les calculs mesquins dont viennent de nous donner un exemple les auteurs des lettres citées par un

Präsident *Blaser* verdankt die ehrende Abstimmung. Er entbietet den unter den Fahnen stehenden Kollegen seinen Gruss und spricht den Wunsch aus, unser Vaterland möchte von den Kriegswirren verschont werden.

Schluss 4 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Die Sistierung der Alterszulagen.

### I.

Wir haben in Nr. 4 des Korrespondenzblattes die Ansicht vertreten, die sistierten Alterszulagen seien gestundet und würden in bessern Zeiten nachbezahlt werden. Wir glaubten damals nicht, dass die klaren Bestimmungen des vom Volke sanktionierten Besoldungsgesetzes von 1909 durch einen einfachen Regierungsratsbeschluss aufgehoben werden könnten. Unterdessen kam die Session des Grossen Rates. Die Regierung gab Kenntnis von ihrem Sistierungsbeschlusse; der Grosse Rat schwieg dazu, erklärte sich also einverstanden damit. Von den kantonalen Personalverbänden rührte sich keiner; die Sache schien präjudiziert durch das Vorgehen des Bundes, und so fügte man sich, obschon unterdessen klar geworden war, dass von einer Rückerstattung der fällig gewordenen Alterszulagen nicht die Rede sein könne. Mit grosser Spannung wurde die Tagung der Bundesversammlung erwartet, auf deren Traktandenliste das Budget, mithin auch die Sistierung der Alterszulagen stand. Hier wagten die Bundesbahner einen energischen Vorstoss, unterstützt durch die Herren Nationalräte Studer, Weber, Odinga, Pflüger, Seidel u. a. Doch der Vorstoss misslang; alles, was die Bundesbahner erreichten, war die Zusicherung des Chefs des Finanzdepartements, Herrn Bundesrat Motta, dass die Alterszulagen auf April 1916 wieder ausgerichtet und der dreijährige Turnus nicht gestört, d. h. dass die nächstfolgende Aufbesserung 1918 und nicht etwa erst 1919 bezahlt würde. Der Erfolg der Aktion ist also nicht gerade gross, trotzdem aber müssen wir der Leitung der Eisenbahnverbände dankbar sein für ihre Bemühungen; sie haben den Funktionären

précédent orateur. Les officiers ont rendu service à la position de l'instituteur, et au point de vue social ils ont bien mérité. La proposition du C. C. devrait être adoptée sans modification.

Là-dessus, MM. Aebersold et Müller retirent leurs amendements. A la votation finale, la proposition du C. C. est approuvée sans modification et à l'unanimité. Elle fera maintenant l'objet de la votation générale de notre Société.

M. *Blaser*, président, remercie l'assemblée de la votation qui l'honore. Il adresse son salut aux collègues sous les drapeaux et souhaite que les horreurs de la guerre soient épargnées à notre patrie.

Clôture de la séance à 4 $\frac{1}{2}$  heures.

## Suspension du paiement des augmentations pour années de service.

### I.

Dans le numéro 4 du Bulletin, nous avons dit que les augmentations pour années de service étaient suspendues et seraient remboursées dans des temps meilleurs. Nous ne pensions pas, à ce moment-là, que les prescriptions claires et précises de la loi sur les traitements de 1909, sanctionnées par le peuple, pourraient être abrogées par un simple arrêté du Conseil-exécutif. Entre temps eut lieu la session du Grand Conseil. Le gouvernement donna connaissance de son arrêté de suspension. Le Grand Conseil ne souffla mot et laissa faire. Aucune des associations du personnel au service du canton ne bougea. La manière de procéder de la Confédération semblait enrayer le mouvement, et l'on se résigna. L'on apprit qu'il ne pouvait être nullement question, pour nous, de nous attendre à une restitution des augmentations échues. C'est avec la plus vive impatience que nous attendions la session de l'Assemblée fédérale, dont l'ordre du jour portait la discussion sur le budget et partant celle sur la suspension des augmentations pour années de service. Ici, les fonctionnaires des chemins de fer fédéraux s'enhardirent; leur attaque énergique fut appuyée par MM. les conseillers nationaux Studer, Weber, Odinga, Pflüger, Seidel et d'autres encore. Cependant, cette action échoua. M. Motta, conseiller fédéral et chef du Département des finances, donna l'assurance que les augmentations seraient de nouveau servies en avril 1916, et que l'ordre des rotations triennales ne serait pas changé, c'est-à-dire que la prochaine amélioration serait versée en 1918 et non pas en 1919 seulement; c'est là tout ce que les employés des C. F. F. y gagnèrent.